



Brandenburger Kleingärtner

Informationen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Ausbildung für Fachberater:

22 Gartenfreunde haben in Schwedt/
Oder ihr Zertifikat erhalten Seite 2-3

Gartenarbeiten im April:

Es wird nicht nur gesät und gepflanzt,
sondern auch schon geerntet S. 4-5

20 Jahre „rbb Gartenzeit“:

Sondersendung und ein buntes Jubi-
läumsfest im Britzer Garten S. 12



Im Frühjahr ist Zeit für den Wachstumsschnitt

Aus den Mitgliedsverbänden

Mehrere Mitgliedsverbände:

Obstbaumschnitt in Brandenburg/H.,
Angermünde und Oberbarnim S. 8-9

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Uckermark:

Stadt Angermünde will keine weite-
ren KGA mehr überbauen Seite 13

Aus den Mitgliedsverbänden

Regionalverband Fürstenwalde:

Abwassergebühren für Kleingärtner
dürfen nicht ausufern S. 14

Erfolgreiche Prüfung für interessierte Gartenfreunde in der Uckermark : Zertifikate für 22 neue Gartenfachberater



Es ist vollbracht! Nach den vier anstrengenden Schulungs-Sonnabenden Ende Februar und Anfang März konnten am 8. März 2025 insgesamt 22 frisch gebackene Gartenfachberater in Schwedt an der Oder ihre Zertifikate entgegennehmen, die ihnen den erfolgreichen Abschluss der Grundausbildung des Landesverbandes Brandenburg attestieren. Alle Teilnehmer dieses Kurses, die in den Mitgliedsverbänden Prenzlau, Eberswalde, Bernau und Uckermark zu Hause sind, haben die Prüfung bestanden – sechs von ihnen sogar mit Bravour und völlig fehlerfrei! Neben ihrem „Zeugnis“ erhielten die Gartenfreundinnen unter den Teilnehmern anlässlich des Internationalen Frauentages zusätzlich einen Blumengruß. Zuvor jedoch waren noch einmal angestregtes Lernen und natürlich zum Abschluss der allgemein übliche Prüfungsstress angesagt. Der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Fred Schenk brachte den Gartenfachberatern in spē mit dem Vereins- und Pachtrecht sozusagen die Mühen der Ebene des Kleingartenwesens näher und forderte sie auf, ihr im Lehrgang



Impressum

Herausgeber

Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion

Mielestraße 2/Haus 1 Eingang C

14542 Werder

Telefon: (03327) 741 111 0

Telefax: (03327) 741 112 0

e-Mail:

info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de

Homepage:

www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

V.i.S.d.P.

Fred Schenk

1. Vorsitzender des Landesverbandes
Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Redakteur

Peter Salden

Freier Journalist und Pressebüro

Handy: (0160) 6 58 28 90

WhatsApp: (0160) 6 58 28 90

e-Mail: pesa2102@gmail.com

bzw. über die LV-Geschäftsstelle

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
Mai 2025 ist der 24. April 2025.**





erworbenes Wissen nicht nur an ihre Gartennachbarn weiterzugeben. Vielmehr sollte der Fachberater als Mitglied im Vorstand im Verein oder Regionalverband mitwirken und hier als Multiplikator wirken, der sein Wissen stets erweitert und sich vielleicht sogar zum Bewerter qualifiziert. „Wir brauchen im Ehrenamt viele aktive Mitstreiter, um das Kleingartenwesen zu erhalten und attraktiv zu gestalten“, so Schenk. Abschließend bedankte sich der Landesverband beim gastgebenden Kreisverband Uckermark für den reibungslosen Ablauf der Fachberater-Grundausbildung. ps



Der Vorstand und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde beglückwünschen auch auf diesem Wege **Petra Drews**, Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Kreisverbandes der Gartenfreunde Prignitz und dessen Buchhalterin, herzlich zu ihrem 65. Geburtstag Mitte April. Der Jubilarin wird für das neue Lebensjahr vor allem beste Gesundheit sowie weiterhin viel Schaffenskraft im Interesse und zum Nutzen der Parzellenpächter in der Prignitz gewünscht. Die Gartenfreunde des Kreisverbandes Prignitz schließen sich den guten Wünschen gerne an.



Brandenburg Landesgartenfachberater Andreas Madauß rät für den Monat April: Im Frühjahr ist die absolute Blüh- und Pflanzzeit

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche, Durch des Frühlings holden, belebenden Blick, Im Tale grünet Hoffnungs-Glück ...“, reimte einst Johann Wolfgang Goethe in seinem „Osterspaziergang“. Wir Gartenfreunde halten es jedoch kaum bis Ostern aus, um erst dann zum ersten Mal im neuen Gartenjahr in unsere grüne Oase zu gehen. Viele sind bereits seit Wochen fleißig dabei, den Winter von den Beeten zu vertreiben. Das macht zwar einige Mühe, die sich jedoch lohnt, denn schon so früh in der Saison können wir bei guter Planung und Vorbereitung bereits die ersten Früchte frisch ernten – nicht nur im Gewächshaus!

Arbeiten im Ziergarten

Die Blumen, die im April blühen, bezaubern uns mit ihrem Duft und ihrem bunten Farbenspiel. Damit diese Schönheit Bestand hat, darf die Gartenarbeit im April nicht ruhen. Von der Aussaat bis zur Düngung gibt es einiges zu tun.

Im April beginnt die Blütezeit. Die Frühblüher sind bereits „durch“. Dafür fangen jetzt Tulpen, Osterglocken und Hyazinthen an und sagen uns, dass es auf Ostern zugeht. Phlox, Vergissmeinnicht und Blaukissen tauchen ebenfalls langsam auf. Auch blühende Sträucher und Gehölze wie die Brautspiere oder der Blauregen zeigen Farbe.

Blumen, die im April blühen, sind unter anderem:

- Blumen und Stauden – z.B. Löwenzahn, Narzisse, Krokus, Osterglocke, Anemonen, Schachblume, Tulpe, Blaukissen, Gänseblümchen, Hyazinthe, Iris, Phlox, Primel oder auch Vergissmeinnicht;
- Sträucher und Gehölze – z.B. Magnolie, Zierkirsche, Blauregen, Brautspiere, Judasbaum, Mandelbaum, Forsythie, Glockenhasel und der Tulpenbaum.

Wenn der Ziergarten in bunter Vielfalt erstrahlt, ist auch die Zeit für die Aussaat und das Pflanzen für Neues gekommen. Einjährige Sommerblumen müssen in die Erde, ebenso wie einige Stauden.

- Aussaat im Beet – z.B. einjährige Sommerblumen, Sonnenblumen, Ta-



Nun ist es aber höchste Zeit, die Hochbeete in Ordnung zu bringen. Beikräuter und Pflanzenreste werden entfernt sowie die Höhenunterschiede mit frischem Substrat ausgeglichen.

getes, Kapuzinerkresse, Kornblumen, Löwenmäulchen, Mohn, Prunkwinde, Ringelblume, Schleierkraut und Astern ;

- Pflanzen im Beet – z.B. Rosen, Dahlien, Hyazinthen, Tigerblumen, Gartenfreesien, Gladiolen, Lilien, Zigeunerblumen;
- Vorziehen auf der Fensterbank/im Gewächshaus – z.B. Männertreu, Sonnenblumen, Akelei, Astern, Dahlien;
- immergrüne Sträucher pflanzen – z.B. Rhododendron, Hainbuche oder Kirschlorbeer. Beim Rhododendron unbedingt auf den pH-Wert achten, denn als Moorbeetpflanze gedeiht er nur auf saurem Boden optimal;
- Frühjahrsblüher auslichten – z.B. die Forsythie ist ab Mitte April bereits verblüht. Damit die Pflanzen auch im



Frösche und Kröten lieben die Feuchte auf dem Mulchmaterial und nutzen Totholzhaufen als Unterschlupf und Versteck.

nächsten Jahr in voller Pracht erstrahlen, sollten sie jetzt ausgelichtet werden. Die ältesten Äste bodennah entfernen, damit sich die jungen Triebe im nächsten Jahr besser entwickeln.

Arbeiten im Obstgarten

Obstgehölze wie Apfel und Birne blühen. Es kann aber auch schon geerntet werden, und für die Pflege sollte auch noch Zeit sein.

Obstbäume, aber auch Beerensträucher sollten zu Beginn der Vegetationsperiode mit Nährstoffen versorgt werden. Kompost oder ein Universaldünger mit Langzeitwirkung sollte man nutzen. Für Beerensträucher oder Obstbäume im Kübel sollten Flüssigdünger zum Einsatz kommen. Die Nährstoffe gelangen dann schnell an die Wurzeln.

Monats- oder Klettererdbeeren werden nicht wie die Sommererdbeeren zwischen Juli und August, sondern im April oder Anfang Mai gepflanzt. Diese Kulturformen sind beliebt, weil sie über den ganzen Sommer Früchte tragen.

Wichtig ist der richtige Schnitt bei Himbeeren, um eine möglichst reiche Ernte zu erzielen. Bei zweijährigen Himbeeren werden alle zweijährigen Triebe bodennah abgeschnitten. Bei Sommer-Himbeeren ist dagegen das Auslichten der neuen Triebe notwendig.

Quitten sind frostanfälliger als andere Obstbäume. Darum ist die Pflanzzeit der Quittenbäume nicht im Herbst, sondern erst im April, wenn das Risiko für starke Fröste geringer ist.

Ab Ende April können die ersten Stängel des Rhabarbers geerntet werden. Doch auch wenn der Rhabarber schon schmeckt, sollten etwa zwei Drittel der Stängel stehen bleiben, um die Pflanze nicht zu sehr zu schwächen.

Arbeit im Gemüsegarten

Im April erwartet uns eine Menge Arbeit im Gemüsegarten. Das Aussäen oder Einpflanzen von Gemüsepflanzen steht auf dem Programm, aber auch deren Pflege.

Im April können Sie schon eine Vielzahl an Gemüsepflanzen aussäen. Buschbohnen oder Zucchini können im wärmenden Frühbeet ausgesät werden, anderes Gemüse wie Erbsen, Spinat oder Möhren können direkt ins Beet gepflanzt werden.

- Aussaat auf der Fensterbank oder im Frühbeet/Gewächshaus – Buschbohnen, Fenchel, Gurke, Kohlrabi, Kräuter, Kürbis, Mais, Melone, Rosenkohl, Salate, Stangenbohne, Spitzkohl, Tomaten, Zucchini;

- Aussaat direkt ins Beet – Spinat, Spitzkohl, Blattsalate, Brokkoli, Rettich, Rote Bete, Erbsen, Möhren, Petersilienwurzel, Mangold, Rosenkohl, Lauchzwiebeln oder Wurzelpetersilie.

Wenn im Februar und März schon Pflanzen vorgezogen worden sind wie beispielsweise Mangold oder Blumenkohl, können sie im April ins Freiland gepflanzt werden. Aber Vorsicht! Frostempfindliche Pflanzen wie Tomate oder Aubergine sollten erst nach den Eisheiligen im Mai in Freie. Erst bei Temperaturen von über 8 °C können Sie mit dem Abhärten der Pflänzchen anfangen. Stellen Sie die Pflanzen am Tag nach draußen, aber achten Sie darauf, dass sie keinen Sonnenbrand bekommen.

Ab Anfang April können die ersten Kartoffeln in den Boden, der eine Temperatur von mindestens 7 °C aufweisen sollte.

- Gepflanzt werden können – Spitzkohl, Steckzwiebeln, Blumenkohl, Kohlrabi, Mangold, Fenchel, Kartoffeln, Salate oder Schnittlauch.

Blattsalate und Spargel, aber auch Spinat kommen aus dem Garten als erstes Erntegut frisch in unsere Küche. Im Gewächshaus können die ersten



Gemüsekulturen und Blühstreifen als Nahrungsquelle für viele Insektenarten schließen einander keineswegs aus, sondern sind im Garten ein unübersehbarer Blickfang. Foto: ps

Radieschen sowie Mangold geerntet werden:

- im Freiland – Spargel, Spinat, Blattsalat, Chicorée, Lauch;
- im Gewächshaus – Knollensellerie, Mangold, Feldsalat, Kohlrabi, Radieschen.

Im Gemüsegarten gilt es jetzt zudem, die Hochbeete in Ordnung zu bringen: Neu angelegte Hochbeete jetzt befüllen, und bei älteren Hochbeeten den Höhenunterschied mit neuem Substrat auffüllen, z.B. mit einer guten Gemüseerde. Nach etwa fünf bis sieben Jahren sollte das Hochbeet komplett neu befüllt werden.

Den Kompost nun über Ihre Beete verteilen. Über den Winter angesetzten Kompost jetzt umsetzen.

Wer Tomaten auf der Fensterbank vorzieht, sollte, wenn sie die ersten richtigen Blätter entwickelt haben, pikieren.

Gartentiere und Insekten

Viele Insekten, Amphibien und Vögel sind jetzt wieder in unseren Gärten zu beobachten. Wir Gartenfreunde können einiges tun, um die Artenvielfalt in unseren Gärten zu vergrößern.

Legen Sie beispielsweise einen Blühstreifen mit heimischen Pflanzen an. Diese sind eine wichtige Nahrungsquelle für hungrige Nützlinge, da sie durch ihre Vielfalt und die verschiedenen Blütezeiten der Pflanzen genügend Nahrung selbst über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stellen.

Vögel sind gern gesehene Gäste in unseren Kleingärten. Neben dem Futter sollte ihnen aber auch frisches Wasser

angeboten werden. Eine Vogeltränke im Garten bietet den Vögeln Wasser zum Trinken und Baden und ist ein wahrer Vogelmagnet, an dem sich unsere gefiederten Besucher gut beobachten lassen – beispielsweise zur „Stunde der Gartenvögel“ am zweiten Mai-Wochenende.

Lassen Sie auch eine „wilde Ecke“ im Garten zu. Morsches Holz, Blätterhaufen oder Reisig dienen Amphibien wie z.B. Erdkröten als ein willkommenes Versteck.

Tipps zur Rasenpflege

Auch die Rasenpflege sollte nicht zu kurz kommen. Das Rasenmähen gehört wieder zu den Gartenarbeiten im April. Wenn Sie sich nicht bereits im März um die Rasenpflege gekümmert haben, ist es nun an der Zeit.

Vertikutieren kann Abhilfe bei verfilztem und vermoostem Rasen schaffen und belüftet die Grasnarbe. Aber nicht zu oft vertikutieren, da dabei die Grasnarbe sehr stark strapaziert wird. Auch die Ausbringung von Rasendünger verbessert die Bodenstruktur; Wildkräuter und Moose haben es dann schwerer, sich anzusiedeln. Auch führt man dem Rasen mit vornehmlich organischem Dünger wichtige Nährstoffe zu, die er für ein gesundes Wachstum braucht.

Über Winter kommt es leider vor, dass im Rasen unschöne kahle Lücken entstehen. Bei Kahlstellen muss man nicht den ganzen Rasen neu anlegen. Mit einer Rasen-Reparatur-Mischung lassen sich kleinere Lücken im Rasen schnell und zuverlässig schließen.

Andreas Madauß

Sonntags um 18:30 Uhr ist jetzt wieder „rbb Gartenzeit“ – im April aber nur dreimal: Tipps und Tricks für den Garten im Frühjahr

Jetzt geht es richtig los in den Gärten. Nach getaner Arbeit lassen viele Kleingärtner das Wochenende mit der „rbb Gartenzeit“ ausklingen, um sich neue Anregungen zu holen oder über neue Gemüsesorten und üppig blühende Blumen zu informieren. Im April besteht die Gelegenheit dazu jedoch nur an drei Sonntagen, denn am Ostersonntag entfällt die Ratgeber-Sendung wegen des geplanten Feiertagsprogramms. Folgende Themen werden im April u.a. behandelt:

- 6.4.2025: Das Gartenzeit-Team ist im Botanischen Garten Berlin mit dem Gartenbetriebsleiter Torsten Laute in den Außenanlagen unterwegs, um die derzeit schönsten Frühjahrsblüher, aber auch ein paar sehr ungewöhnliche Pflanzen zu entdecken. Das Konzept des Botanischen Gartens lautet ja „Die Welt in einem Garten“ – und so werden die Zuschauer auf der Erkundungstour die spannende Vielfalt der Pflanzenwelt in mehreren

Kontinenten kennenlernen. Beobachtet wird, wie in der Königlichen Gartenakademie das Osterfest vorbereitet wird und wie ein Ostergesteck selbst gestaltet werden kann. In der Rubrik „20 Jahre – 20 Lieblingsgärten“ wird ein ungewöhnlicher Garten in Mixdorf besucht. Praktische Hinweise gibt es zur Vermehrung von Euphorbien, zum Aussäen von Salat sowie zum richtigen Ausgraben von Stauden für den Balkon.

- 13.4.2025: Das Team der „rbb Gartenzeit“ hat sich für diese Sendung im Pflanzencenter „Der Holländer“ in Berlin umgeschaut. Wertvolle Hinweise gibt es zum Spargelanbau im Garten, wobei man bei guter Vorbereitung schon im April die ersten Stängel ernten kann. Empfohlen werden zudem kleine Bäume für kleine Gärten – als Spalierobst gezogen oder als Bäumchen im Kübel. Weitere Tipps gibt es zur Kultivierung von späten Schneeglöckchen und zum Anbau



des Toskanischen Riesenknoblauchs. Schließlich wird gezeigt, wie Rispenhortensien richtig gepflanzt werden.

- 27.4.2025: Im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht der Privatgarten von Rosi Schlaghecken in Groß Kreutz/Schmergow, in dem die Besucher viel Sehenswertes entdecken können. Praktische Hinweise werden zur optimalen Jungpflanzenanzucht gegeben. Zudem gibt es Hinweise zum Teilen von Dahlien. Gezeigt wird, wie unansehnlich gewordene Waschbetonplatten wieder aufgehübscht werden können. Schließlich geht es um erfolgreiche Methoden, Pflanzen mit Bodenpilzen zu stärken.

Der Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands (BKD) informiert: Interessante Schulungs- und Seminarthemen

Das Bundeszentrum des Bundesverbandes der Kleingartenvereine in Berlin wird 2025 wieder Schauplatz zahlreicher Veranstaltungen rund ums Thema Kleingartenwesen sein. Zielgruppe für die Schulungsangebote sind MultiplikatorInnen aus Vereinen und Verbänden des im BKD organisierten Kleingartenwesens.

Gegenüber vielen anderen Formen des städtischen Gärtnerns bietet das Kleingartenwesen mit seiner Organisationsstruktur die Gewähr, in den Schulungen echte Multiplikatoren als Teilnehmer zu haben. Sie stehen den KleingärtnerInnen innerhalb und außerhalb der Vereine mit Rat und Tat zur Seite und tragen so im Rahmen



bürgerschaftlichen Engagements zur Wohlfahrt der Gesellschaft bei.

Am 25./26. April treffen sich die VertreterInnen der Landesverbände zum „Erfahrungsaustausch der Landesverbände“ im Bundeszentrum in Berlin-Neukölln, um über aktuelle politische Themen und Verbandsthemen auf Landesverbandsebene zu beraten.

Zum Seminar „Fachberatung I“ mit dem Titel „Lebensbereiche im Kleingarten gestalten“ lädt der BKD vom 16. bis 18. Mai ein. Das Seminar soll Anregungen und Grundlagenkenntnisse zur nachhaltigen Gestaltung von Kleingärten bzw. Kleingartenanlagen vermitteln und zeigen, wie alle Bereiche eines Kleingartens ganz im Sinne der Förderung der Biodiversität und Vielfalt ökologisch, nachhaltig und klimafreundlich genutzt, aufge-



wertet, gestaltet und gepflegt werden können.

Das Seminar „Recht I“ vom 27. bis 29. Juni wird „Die soziale und ökologische Bedeutung des Kleingartenwesens und ihre Widerspiegelung im Recht“ thematisieren.

Im Seminar „Fachberatung II“ mit dem Titel „Kleingartenanlagen – Werte und Funktionen für unsere Gesellschaft“ wird es vom 4. bis 6. Juli um die vielfältigen sozialen Leistungen, die das Kleingartenwesen in die Gesellschaft ausstrahlt, gehen.

Vom 10. bis 12. Oktober widmet sich der BKD mit seinen Gästen im Seminar „Recht II“ den „Grundlegenden Gerichtsentscheidungen zum Kleingartenwesen“ für ein besseres Verständnis der rechtlichen Grundlagen. Das Seminar „Umwelt“ zum Thema „Kleingärten und Gesundheit“ vom 24. bis 26. Oktober soll dazu beitragen, deutschlandweit Gesundheit in und durch Kleingartenanlagen zu fördern. Es wird insbesondere Vorstandsmitglieder, Verantwortliche der Fachberatung und Wertermittlung in

ihren Kompetenzen im umwelt- und gesundheitsbewussten Verbands- und Vereinsmanagement stärken. Aber auch online bietet der BKD regelmäßig Schulungen an, so z.B. die Online-Reihe „Recht für Vereinsvorsitzende“ sowie ab Herbst 2025 eine Online-Schulung für FachberaterInnen der Vereine, Bezirks- und Stadtverbände. Weitere Informationen zum Seminarangebot des BKD in diesem Jahr finden Sie auf unserer Homepage unter www.kleingartenbund.de. Sandra von Rekowski, BKD

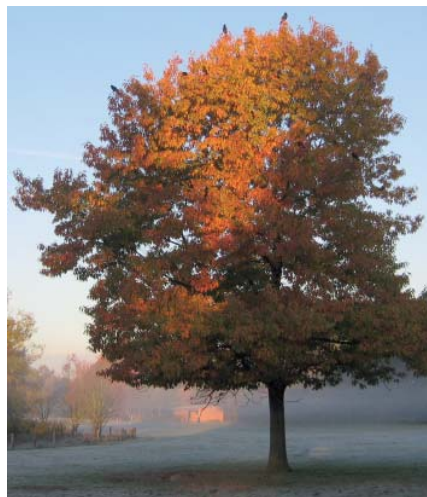
„Baum des Jahres“ 2025 mit einem besonderen Brandenburg-Bonus:

Rot-Eiche verträgt die Witterungsextreme gut

Brandenburg ist das Partnerland für den Baum des Jahres 2025: Anlässlich der Bekanntgabe des 2025-er Jahresbaumes durch die „Baum des Jahres – Dr. Silvio Wodarz Stiftung“ pflanzten die Stiftung und der Landesforstbetrieb Brandenburg im Oktober 2024 zusammen mit Vertretern aus Verbänden, Verwaltung und Politik eine Rot-Eiche im Forstbotanischen Garten Eberswalde. Brandenburg hat einen besonderen Bezug zu dieser Baumart: Die Rot-Eiche fasziniert nicht nur durch ihre elegante und farbenprächtige Erscheinung – sie hilft vor allem beim vorbeugenden Waldbrandschutz und bei der Anpassung an die Klimaveränderungen.

Die Rot-Eiche (*Quercus rubra*) gilt als Spezialistin für Waldbrandschutzriegel. Die ledrigen Blätter des Baumes verwittern langsam und schirmen den Waldboden längere Zeit gegen Graswuchs ab. Im Brandfall findet sich unter dieser Laubschicht meist eine höhere, kühlende Bodenfeuchte, und das Laub selbst brennt schlecht, sodass Bodenfeuer besser abgebremst werden können. Die Rot-Eiche ist – mehr als die heimischen Eichenarten Stiel- und Traubeneiche – relativ widerstandsfähig gegen Schaderreger und kommt bislang vergleichsweise gut mit den zunehmenden Witterungsextremen zurecht.

Ursprünglich stammt die Rot-Eiche aus Nordamerika. Ihr Holz ähnelt im Aussehen dem der heimischen Eichen, ist aber in der Regel rötlicher. Da sie erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts in nennenswerten Mengen in die Wälder Deutschlands eingebracht wurde, ist sie als Lebensraum für hei-



Mit ihrer Laubfärbung ist die Amerikanische Rot-Eiche im Herbst ein Hingucker und dank ihrer Robustheit vielleicht auch für die Anpflanzung auf Gemeinschaftsflächen von KGA interessant. Foto: Jürgen Wilpert/pixelio.de

mische Insekten und Pilze weniger attraktiv als Stiel- oder Traubeneichen. Mit einer Höhe von bis zu 35 Metern und einer ausladenden Krone ist die Rot-Eiche ein wahrer Blickfang in jedem Landschaftsbild. Ihr auffälliges, in Rottönen leuchtendes Herbstlaub macht sie zudem zu einem beliebten Baum für Parks und Gärten – und ist so vielleicht auch für die Neuanpflanzung auf Gemeinschaftsflächen von Kleingartenanlagen interessant.

In Brandenburg steht die Rot-Eiche auf einer Fläche von rund 6.000 Hektar – das entspricht einem Waldanteil von 0,6 Prozent. Im Vergleich zu den heimischen Eichen (Stiel- und Traubeneiche) nimmt die Rot-Eiche in Brandenburg eine deutlich untergeordnete Stellung ein: Nur jede zehnte Eiche im Wald ist eine Rot-Eiche. Das Saatgut der Rot-Eiche in Branden-

burg stammt von den zirka 94 Hektar umfassenden, zugelassenen Saatgutbeständen, die im langjährigen Mittel etwa 11 t Saateicheln produzieren.

Wegen ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Auswirkungen der Klimaveränderung findet sich die schnellwüchsige Rot-Eiche als Forschungsobjekt auch auf mehr als 30 Versuchsflächen in Brandenburg. Die Fachleute wollen beispielsweise von ihr wissen, wie gut sie Trockenheit und Hitze übersteht, wie geeignete Verjüngungsverfahren aussehen, mit welcher Bodenqualität sie gut zurechtkommt und welche Wuchsleistung sie erreichen kann.

Im Landesbetrieb Forst Brandenburg wurden in der Einschlagssaison 2023/24 insgesamt 4.300 Kubikmeter Rohholz der Rot-Eiche eingeschlagen. Die „Baum des Jahres – Dr. Silvius Wodarz Stiftung“ hat auf Vorschlag ihres aus 32 Verbänden, Forschungseinrichtungen und Umweltorganisationen bestehenden Fachbeirats in Eberswalde den deutschlandweiten Baum des Jahres 2025 gekürt. Dieser Baumart soll in diesem Jahr besonders im Licht der Öffentlichkeit stehen und für die Belange des Wald-, Natur- und Umweltschutzes interessieren. Der Baum des Jahres wird seit 1989 von der „Baum des Jahres – Dr. Silvius Wodarz Stiftung“ ausgerufen. Die Schirmherrschaft für die Amerikanische Rot-Eiche übernimmt der Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates Georg Schirmbeck. Im Rahmen der Ausrufung wurde zudem die neue Baumkönigin vorgestellt: Den Titel „Deutsche Baumkönigin 2025“ wird die Studentin der Forstwissenschaften Victoria Wolf tragen.

Obstgehölzschnitt im Projektgarten des Kreisverbandes Brandenburg/Havel: Richtige Baumpflege sorgt für höhere Erträge

Mehr als 30 unserer Gartenfachberater aus den Mitgliedsvereinen des Kreisverbandes Brandenburg/Havel hatten sich am 22. Februar 2025 getroffen, um ihr Wissen rund um den Obstgehölzschnitt aufzufrischen. Bei bestem Wetter mit strahlendem Sonnenschein begaben sie sich zunächst in das Vereinsheim des KGV „Neues Leben“. In den Räumlichkeiten wurde das theoretische Wissen über das richtige Schneiden der Obstlieferanten im Kleingarten vermittelt und vertieft. Die in der Theorie aufgekommene Fragen konnten die anwesenden Gartenfachberater Lutz Pulvermacher und Heiko Dettloff zufriedenstellend beantworten.

Um das frisch gestärkte Wissen zu festigen, trafen sie sich nach einer kleinen Stärkung im angrenzenden Projektgarten des Kreisverbandes Brandenburg/Havel in direkter Nachbarschaft des Vereinsheimes, denn nur die Übung macht den Meister. Hier befinden sich mehrere Obstbäume, an denen sich die Teilnehmer des Lehrganges unter fachkundiger Betreuung gleich versuchen konnten. Der somit erfolgte Obstbaumschnitt wird sicherlich auch zu besseren Erträgen führen, was die ortsansässige Tafel sicher zu einem späteren Zeitpunkt erfreuen wird. Denn diese Kleingartenparzelle befindet sich in einer Kooperation mit einem freien Träger, welcher mit Unterstützung des Jobcenters regelmäßig Personal akquirieren kann, um die Teilnehmer auf eine Teilhabe am Berufsleben



Bei winterlichem Wetter trafen sich über 30 interessierte Gartenfreunde in der KGA „Neues Leben“ Brandenburg/Havel zu einem Gehölzschnittseminar. Der Theorie im Vereinsheim folgte im Projektgarten des Kreisverbandes sozusagen die praktische Anwendung des neuen bzw. aufgefrischten Fachwissens, wobei sich die Zuschauer regelrecht drängelten. Fotos: KV

vorzubereiten. Mit vollem Tatendrang werden hier jährlich Obst- und Gemüsekulturen angebaut, deren Ernten ausschließlich der Tafel zugutekommen.

Bei diesen ineinandergreifenden Projekten kann man zu Recht stolz auf die geleistete Arbeit im Ehrenamt sein und muss feststellen, dass es sich in diesen Fällen nur um eine Win-Win-Situation handeln kann, die ausnahmslos Gewinner kennt. In der Hoffnung, dass dieses Erfolgsmodell noch lange anhält und reichlich Früchte zum Tragen bringt, möchten wir an dieser Stelle allen Kleingärtnern eine ruhige Saison mit reichlicher Ernte wünschen. Maik Görke



Praktische Baumschnittschulung im KGV „Nach Feierabend“ Angermünde: Unbedingt auf gute Pflanzenhygiene achten



Um Gottes willen, wann soll denn das Bäumchen wieder Früchte tragen? Vereinsvorsitzende Bärbel Mrosek war sichtlich erschrocken darüber, wie stark Michael Deinert, Beisitzer im Kreisverband Uckermark, den Obstbaum im Vereinsgarten der KGA „Nach Feierabend“ Angermünde ausgelichtet hat. Beim Baumschnittseminar am 8. März hat der Fachmann jedoch nur nachgeholt, was die Jahre zuvor versäumt worden war. „Spätes-



Auch der Rosenstock am Eingang zum Vereinsgarten wurde in Schuss gebracht.



tens in zwei Jahren“, versuchte er die Gastgeberin zu trösten. Leider waren nur wenige Interessenten lediglich aus der eigenen Anlage zur Schulung gekommen, zur der jedoch alle KGV aus Angermünde eingeladen waren.

Die Teilnehmer erfuhren, dass für einen erfolgreichen Obstbaumschnitt neben dem eigenen Wissen und guter Fachliteratur auch vernünftiges Schnittwerkzeug und unbedingte Pflanzenhygiene unverzichtbar sind.

Regionalverband „Oberbarnim“ der Gartenfreunde:

Dr. Hilmar Schwärzel gab sein Wissen weiter

20 Gartenfreunde trafen sich am ersten März-Sonnabend in der KGA „Am Silberberg“ in Wriezen. Der Regionalverband „Oberbarnim“ der Gartenfreunde von Bad Freienwalde, Wriezen und Umgebung hatte zu seinem jährlichen Baumschnittseminar in diese Kleingartenanlage eingeladen. Als prominenter Schulungsleiter konnte Dr. Hilmar Schwärzel, ehemaliger langjähriger Leiter der Obst-

bauversuchsstation in Müncheberg, gewonnen werden. Der Experte, der den Obstbau in Brandenburg über drei Jahrzehnte maßgeblich geprägt hat, erläuterte zunächst theoretische Grundlagen des Gehölzschnitts und zeigte sie dann an Obstbäumen in der KGA. Einzelne Teilnehmer setzten seine Vorgaben mit der Baumschere um. Unser großer Dank gilt Schulungsleiter Dr. Schwärzel. Björn Plogmaker



Wichtige Hinweise unseres Versicherungspartners Feuersozietät:

Unfallversicherung nicht nur für Arbeitseinsätze

In vielen KGV beginnt die neue Saison mit dem Frühjahrsputz. Die Anlage wird bei Arbeitseinsätzen startklar gemacht für das bevorstehende Gartenjahr. Doch was geschieht, wenn sich dabei ein Unfall ereignet und sich Beteiligte verletzen? Hierbei bewährt sich eine Organisationsversicherung, die für den Kleingärtnerverein – Unfallversicherung für Arbeitseinsätze.

Zuerst einmal ist es wichtig, zu klären: Was ist eine Unfallversicherung? Ein Unfall liegt dann vor, wenn der Versicherte durch ein plötzlich von außen auf seinen Körper wirkendes Ereignis unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet.

Wichtige Grundsätze einer Unfallversicherung

Grundsätzlich für alle Unfallversicherungen gilt: Es besteht eine Invaliditätssumme. Optional können eine Unfall-Rente, ein Krankenhaus-Tagegeld, eine Sofortleistung (bei der Feuersozietät) und eine Todesfallleistung eingeschlossen werden.

Die **Invaliditätssumme** wird für die Leistung im Falle eines Unfalles herangezogen, und die Versicherungsleistung wird anhand des Invaliditätsgrades berechnet. Hier muss es zu einer dauerhaften Beeinträchtigung der körperlichen oder geistigen Leis-

tungsfähigkeit kommen.

Die **Sofortleistung**: Bestimmte Leistungen aus der vereinbarten Invaliditätssumme zahlen wir, sobald uns nach Diagnosestellung durch ein ärztliches Attest die unfallbedingte Verletzung nachgewiesen wurde (beispielsweise Oberschenkelfraktur). Hier muss keine dauerhafte Beeinträchtigung zurückbleiben.

Die **Unfall-Rente** wird in vereinbarter Höhe ab einem unfallbedingten Invaliditätsgrad von mindestens 50 Prozent zusätzlich zur Kapitalleistung lebenslang an den Verunfallten bezahlt. Das **Krankenhaus-Tagegeld** wird für jeden Kalendertag, den sich der Verunfallte in medizinisch notwendiger vollstationärer Krankenhausheilbehandlung befindet, in vereinbarter Höhe gezahlt. Zusätzlich wird nach Entlassung aus der vollstationären Krankenhausheilbehandlung für dieselbe Anzahl von Tagen ein Genesungsgeld in gleicher Höhe gezahlt.

Die **Todesfallleistung** wird in vereinbarter Höhe gezahlt, wenn der Verunfallte in Folge eines Unfalles innerhalb eines Jahres verstirbt.

Ebenfalls als Unfall gelten Dauerschäden, die aus folgenden Vorfällen herrühren: Infektionen, Nahrungsmittelvergiftungen, die Folgen von Zeckenbissen und Vergiftungen, Unfälle in Folge von Bewusstseinsstörungen,

Strahlenschäden, Schäden unter anderem durch Laserpointer, Schäden durch Sonnenbrand, Sonnenstich und Erfrierung. Beitragsfrei mitversichert sind unter anderem Bergungskosten und Kosten für kosmetische Operationen. Das sind in aller Kürze die Grundlagen der Unfallversicherung.

Unfallversicherung für Arbeitseinsätze

Versichert sind alle angeordneten Arbeitseinsätze im Verein und am Rahmengrün. Da bei diesen Einsätzen auch Personen beschäftigt werden, die normalerweise nicht mit Arbeitsgeräten oder Arbeitsmaschinen zu tun haben, kann es leicht zu Unfällen kommen.

Unsere Unfallversicherung für Arbeitseinsätze ist auf den Kleingärtner abgestimmt: Sollten bei den angeordneten Arbeitseinsätzen ältere oder beeinträchtigte Pächter einen Ersatzmann bzw. eine Ersatzfrau stellen, sind diese automatisch mitversichert. Eine Altersbegrenzung gibt es nicht. Auch für die Wege-, Wasser- und Elektrowarte besteht während ihrer Tätigkeit Versicherungsschutz. Hier muss die Arbeit nicht extra angeordnet werden. Es reicht, wenn die betreffenden Personen hierfür – unabhängig von der Zeit – beauftragt wurden.

Richtiges Verhalten nach einem Unfall

Was tun, wenn es zu einem Unfall gekommen ist? Ohne die Mithilfe des Verunfallten können wir keine Leistung erbringen. Es muss unverzüglich ein Arzt hinzugezogen und wir müssen unterrichtet werden. Der Verunfallte erhält eine Schadenanzeige, welche wir umgehend ausgefüllt zurück benötigen. Um alles weitere wird sich dann die Schadenabteilung kümmern.

Unfälle sind immer schlimm, aber leider manchmal nicht vermeidbar. Aus diesem Grund ist es wichtig, für die Pächter, die in ihrer Freizeit an Arbeitseinsätzen teilnehmen, solch eine sinnvolle Versicherung abzuschließen. Dies kann der einzelne Kleingärtnerverein, der jeweilige Kreis- bzw.



Selbst bei einfachen Pflegearbeiten an den Gemeinschaftseinrichtungen einer Kleingartenanlage kann sich schnell ein Arbeitsunfall ereignen, weshalb man besser vorsorgen sollte. Foto: ps

Regionalverband oder auch der Landesverband tun.

Zusatzversicherung schließt Finanzlücke

Aber – eine Unfallversicherung schützt nicht vor finanziellen Einbußen, wenn Sie zum Beispiel aufgrund des Unfalles länger als sechs Wochen krankgeschrieben sind. Sie schließt

nicht die Lücke nach dem Wegfall einer Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall. Um diese Lücke zu schließen, muss jeder Pächter privat aktiv werden. Die Lücke kann mit einer Krankenzusatzversicherung – einem sogenannten Krankentagegeld ab dem 43. Tag – geschlossen werden. Haben Sie weitere Fragen, die Sie beschäftigen, rufen Sie einfach die Generalagentur Matthias Voss der Feu-

ersozietät an. Wir beantworten gern Ihre Fragen. Auch geben wir Ihnen Auskunft, welche Vereine bzw. Kreisverbände bereits über diesen Versicherungsschutz verfügen.

Generalagentur Matthias Voss der Feuersozietät Berlin-Brandenburg

Tel.: (030) 209 13 790

Internet: https://www.feuersozietat.de/content/aussendienst/m/matthias_voss/

Karo-Tina Aldente formt Bärlauchknödel

Wie in jedem Frühjahr beginnt die Gartensaison in unserer Kleingartenanlage mit emsigem Treiben. Meine Gartennachbarin Frau B. wuchtet einen XXL-Gartenzwerg aus ihrem Gartenhaus. „Der wird auch von Jahr zu Jahr schwerer“, schnauft sie und blickt sich suchend um.

„Na“, frage ich, „suchst Du nach dem besten Standort für den Kollegen?“

„Unfug“, entgegnet Frau B. missmutig, „ich schaue nach Hans-Georg, der könnte hier ruhig mal mit anfassen.“

„Ich kann dir ja helfen“, biete ich an, denn von Hans-Georg B. ist weit und breit nichts zu sehen. Wir schleppen den Gartenzwerg ins Rosenbeet. „Ein bisschen Farbe könnte der auch mal wieder vertragen“, stellt meine Gartennachbarin fest und zupft mit spitzen Fingern Spinnweben von der Zwergmütze.

Mein Fräulein Tochter Jasmin taucht am Gartenzaun auf und ruft uns zu: „Wollt ihr Bärlauch? Ich musste welchen ausgraben.“

Ich frage: „Schneidet man Bärlauch nicht mit der Schere und lässt dabei immer einige Blätter pro Pflanze stehen?“

„So kenne ich das auch“, pflichtet Frau B. mir bei.

„Nein, nein, ich musste den Bärlauch ausgraben, weil er dort, wo er stand, nicht stehen bleiben konnte“, klärt Jasmin auf.

„Und warum konnte er nicht stehen bleiben, wo er stand?“

„Weil die Männer ein neues Gewächshaus aufbauen wollen.“

Meine Gartennachbarin wird hellhörig: „Die Männer? Ist da mein Hans-Georg etwa auch dabei?“

Mein Fräulein Tochter schlägt die Augen nieder und sagt: „Er kam zufällig vorbei und hat dann spontan mit angefasst.“

„Das sieht dem wieder ähnlich, und

ich schleppe hier die Zwerg allein durch den Garten.“

„Na ganz allein warst Du ja nicht.“ Ich zwinkere Frau B. zu.

„Ich glaube, ich hole mir ein paar Bärlauchpflanzen“, sagt Frau B. und greift sich einen kleinen Eimer.

Wir laufen zu der Parzelle, auf der meine Tochter und ihr Freund versuchen, nach den Regeln der Permakultur zu gärtnern. Sonst fasst Frau B. alles, was mit Permakultur zu tun hat, mit den Worten zusammen: „Na ja, was man so gärtnern nennt.“ Doch heute verknüpft sie sich bissige Bemerkungen. Als wir die Parzelle erreichen, stehen an der Gewächshausbaustelle mein zukünftiger Schwiegersohn, Hans-Georg B. und unser Gartenfachberater Pierre. Sie haben bereits ein Erdloch ausgehoben und halten nun verschiedene Rahmenelemente aneinander.

„Ich denke, das soll ein Gewächshaus werden und kein Keller“, mosert meine Gartennachbarin. „Das soll ein Walipini, ein Erdgewächshaus werden“, klärt meine Tochter auf.



Eine kleine Ecke für Bärlauch lässt sich in jedem Kleingarten finden.

Foto: Kaiser

„Walipini“, murmelt Frau B. und legt ihre Stirn in Falten, „scheint eine komplexe Angelegenheit zu sein.“

Mein Schwiegersohn in spé, der Philosophie

studiert, holt tief Luft und doziert: „Kompliziert, der Aufbau ist nur kompliziert, nicht komplex.“

„Und du“, fährt Frau B. an ihren Gatten gewendet fort, „solltest mir eigentlich beim Aufstellen unserer Gartendeko helfen.“

„Bevor hier noch jemand den Unterschied zwischen kompliziert und komplex erläutert, gebe ich Euch erstmal die Bärlauchpflanzen, die wir schon ausgegraben haben“, lenkt meine Tochter ab.

Wir füllen unsere Eimer. „Da schneide ich von jeder Pflanze ein paar Blätter ab und grabe die Zwiebeln unter meinen Johannisbeersträuchern ein.“ Frau B. grinst zufrieden.

„Ich habe gestern Bärlauchknödel gemacht, die schmecken fantastisch zu frischem Salat“, berichtet Jasmin und fährt fort: „Ganz einfach sechs altbackene Brötchen in Würfel schneiden und mit vier Teelöffeln Johannesbrotkernmehl in 200 Millilitern ungesüßtem Haferdrink einweichen und quellen lassen. 140 Gramm gehackte Zwiebel in sechs Esslöffeln Rapsöl anbraten und hinzugeben. Dann noch 200 Gramm frischen gehackten Bärlauch unterheben, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Wenn der Teig zu flüssig ist, Semmelbrösel zugeben, bis sich mit den Händen Knödel formen lassen. Die Knödel in kochendes Salzwasser geben. Wenn sie oben schwimmen, sind sie fertig.“

Karo-Tina Aldente



Vorschau auf das Jubiläumsfest und die Sondersendung am 1. Mai 2025: „rbb Gartenzeit“ feiert ihren 20. Geburtstag

„rbb Gartenzeit“, die erfolgreiche Gartensendung des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), feiert am 1. Mai 2025 ihren 20. Geburtstag. Zum Jubiläum zeigt das rbb Fernsehen am 1. Mai um 18.10 Uhr eine Sonderausgabe mit vielen Höhepunkten aus den vergangenen 20 Jahren. Bereits am Geburtstagsnachmittag gibt es für Gartenbegeisterte ab 16 Uhr eine Jubiläumsfeier im Britzer Garten in Berlin mit einem bunten Programm.

Nah dran an den Zuschauern in der Region

Die „rbb Gartenzeit“, das Magazin für Gartenfreunde in Berlin und Brandenburg, war erstmals am 1. Mai 2005 im rbb Fernsehen zu sehen. Hellmuth Henneberg moderierte die Premiersendung aus dem Britzer Garten. Seitdem berichtete die „rbb Gartenzeit“ in bisher mehr als 450 Ausgaben aus den schönsten Privatgärten und Parks der Region. Sie stellte spannende Gärtnerinnen- und Gärtnerpersönlichkeiten vor und lieferte ihren Zuschauerinnen und Zuschauern praktische Tipps, wie sie Gärten und Balkons zum Erblühen bringen oder sich selbst mit Gemüse oder Obst versorgen können.

„Näher an der Lebenswirklichkeit der Menschen in Brandenburg und Berlin als die ‚rbb Gartenzeit‘ kann man kaum sein – und zwar im Frühling, Sommer, Herbst und auch im Winter, wenn scheinbar im Garten nicht viel zu tun ist“, betont Torsten Amarell, Leiter Contentbox Gesellschaft rbb. Dem Redaktionsteam gelinge es zu jeder Jahreszeit, wertvolle Tipps und Tricks zu geben – daraus wurde im Laufe von 20 Jahren eine der meistgesehenen Sendungen im rbb Fernsehen. „Dass die ‚rbb Gartenzeit‘ darüber hinaus nicht nur im hr-fernsehen, sondern künftig auch im NDR Fernsehen ausgestrahlt wird, macht das Team zu Recht stolz! Mögen auch die Hessen und die Nordlichter die schönsten Gärten Brandenburgs und Berlins dadurch kennenlernen und inspiriert werden.“

Hellmuth Henneberg präsentierte das Format bis Dezember 2015. Seit Januar 2016 ist Ulrike Finck Moderatorin der beliebten Ratgeber-Sendung



und berichtet jeden zweiten Sonntag um 18.30 Uhr im rbb Fernsehen aus Gärten und Gärtnereien in Berlin und Brandenburg. 2024 hatte das Magazin im Sendegebiet einen Marktanteil von durchschnittlich 11,6 Prozent (253.000 Zuschauerinnen und Zuschauer).

„In meinem Job als Moderatorin für die Gartenzeit kann ich buddeln, pflanzen und quatschen, also alles, was mir ohnehin Spaß macht. Draußen sein, Neues lernen und die Freude am Gärtnern teilen – genau das macht die Arbeit für die Sendung so besonders“, erklärte Ulrike Finck dem „Brandenburger Kleingärtner“.

Jubiläums-Ausgabe zu 20 Jahre ‚rbb Gartenzeit‘

Zum Jubiläum gibt es eine Sonderausgabe des Gartenmagazins. Von der Prignitz bis in die Lausitz, von der Uckermark bis in den Elbe-Elster-Kreis: Am 1. Mai um 18.10 Uhr nimmt die Sendung „20 Jahre rbb Gartenzeit – die Jubiläums-Ausgabe“ ihr Publikum mit auf eine Zeitreise an Orte, in denen sie in den vergangenen zwei Jahrzehnten spannende Gärten ent-



Ulrike Finck moderiert die Ratgebersendung seit Januar 2016. Foto: rbb Presse

deckt hat. Und sie kehrt in den Britzer Garten nach Berlin-Neukölln zurück, wo alles begann. Dort stellt Ulrike Finck u.a. die berühmte Tulpenschau „Tulipan“ vor, die in diesem Jahr ebenfalls 20 wird. Außerdem zeigt die Moderatorin besondere Teile des beliebten Parks mit seinen gestalteten Hecken, großen Pflanzbildern und verwunschenen Ecken. Ein Blick in die Trickkiste des „Gartenzeit“-Experten Horst Mager aus seinem Schrebergarten in Berlin rundet die Geburtstagsendung ab.

Zur Geburtstagsfeier in den Britzer Garten

Die „rbb Gartenzeit“ feiert ihren 20. Geburtstag mit einem großen Fest im Britzer Garten und lädt dazu ihr Publikum ein. Am 1. Mai 2025 von 16 bis 18 Uhr begrüßt Moderatorin Ulrike Finck die Gäste auf der Bühne am großen Festplatz. Mit dabei sind auch Horst Mager und Beate Reuber, die „Parkbotschafterin Britzer Garten“. Die Besucherinnen und Besucher erwarten u.a. ein großes Gartenquiz und ein Geburtstagsständchen am Flügel von rbb 88.8-Moderator Heiner Knapp, dem Gastgeber der Sendung „Knapp daneben“. Darüber hinaus gibt es die exklusive Preview der „rbb Gartenzeit“-Jubiläumssendung auf der großen Leinwand.

Karten für diesen besonderen Geburtstag werden über die Radioprogramme Antenne Brandenburg und rbb 88.8 sowie über „DER TAG“ im rbb Fernsehen verlost. Der Britzer Garten hat am 1. Mai geöffnet. Besucher mit regulären Tickets für den Park sind herzlich eingeladen, beim Jubiläumsfest dabei zu sein. Sie benötigen dafür kein extra Ticket. Ein Kontingent an freien Sitzplätzen steht zur Verfügung.

Ein Blick in die Trickkiste der „rbb Gartenzeit“

Wie gelingen reiche Ernte und Blütenpracht? Was hilft wirklich gegen Blattläuse? Und warum soll man Tomatenpflanzen streicheln? Von Anfang an hatte die „rbb Gartenzeit“ zahlreiche praktische Tipps und Tricks für die Gartenfreunde im Angebot. In

der Sendung versorgt Experte Horst Mager in der Rubrik „Tipps“ die Zuschauerinnen und Zuschauer regelmäßig mit den besten saisonalen Ratschlägen. Noch mehr Wissenswertes gibt es im Format „Horst sein Schrebergarten“ auf dem rbb-YouTube-Kanal und in der ARD Mediathek. Ein Best-of aus den vergangenen 20 Jahren bietet die Reportage „Tipps & Tricks für Deinen Garten – 20 Jahre Gartenzeit“ auf rbb YouTube.

Die Jubiläums-Aktion „20 Jahre – 20 Gärten“

Aus Anlass des Jubiläums gibt die „rbb Gartenzeit“ den Zuschauerinnen und Zuschauern die Gelegenheit, die Sendung in ihren Lieblingsgarten einzuladen – egal, ob es der eigene ist oder der Garten der Nachbarn, ein Park oder ein Balkon. Interessierte können sich für einen Besuch der



„rbb Gartenzeit“-Experte Horst Mager in seinem Schrebergarten in Berlin mit seinem Hund Fritz.

Foto: rbb/Stephanie Stoye

„rbb Gartenzeit“ unter dem Motto „20 Jahre – 20 Lieblings-Gärten“ mit Gar-

tenfotos oder -videos unter service-redaktion@rbb-online.de bewerben.

Zusammenarbeit des KVVU mit der Stadt Angermünde hat sich spürbar verbessert: Weitere KGA sollen nicht überbaut werden

Dem Kreisverband Uckermark der Gartenfreunde (KVVU) gehören auf der Grundlage des BKleingG acht Kleingartenvereine mit 342 Parzellen an. Seit 2016 entstand regelmäßig Druck auf die Kleingärtner, angesichts des bestehenden Wohnraum Mangels und der beabsichtigten Wohnbebauung durch die Stadt.

Der KVVU hatte in mehreren Gesprächen mit dem damaligen Bürgermeister Frederik Beyer auf den Schutzstatus des BKleingG hingewiesen. Unser Bestreben, von einer Bebauung auf den Flächen der Kleingartenanlagen abzusehen, war jedoch nicht im Interesse der Stadt. So wurde im Juni 2021 durch die Stadt Angermünde ein Bebauungsplan für das „Wohngebiet Oberwall/Am Kamp“ beschlossen. Die in den weiterhin geführten Gesprächen des KVVU mit der Stadt Angermünde gewünschte Zusammenarbeit erzielte leider kein Absehen von diesem Bauvorhaben.

Bei der Bürgermeisterwahl am 8. Mai 2024 unterlag Bürgermeister Beyer offensichtlich wegen des Vertrauensverlustes bei seinen Wählern der Gegenkandidatin Ute Ehrhardt, die danach ihr Amt als Bürgermeisterin antrat. Bereits im Juli 2024 kam es zu ersten Absprachen und gemeinsamen Vorort-Begehungen von Vertretern der Stadt Angermünde, des Kreisverbandes und



den betroffenen Kleingärtnern zum Thema „Die Zukunft des Kleingartenwesens in Angermünde“.

In weiteren Gesprächen im September, November und Dezember 2024 zwischen den Parteien mit den Kleingärtnern wurde über ein gemeinsames Herangehen zur Umsetzung des bestehenden Bebauungsplanes diskutiert. Die Kommune versprach den betroffenen Kleingärtnern ein Festhalten an den Entschädigungsregelungen bei Inanspruchnahme gemäß BKleingG. Die Gartenfreunde waren im Gegenzug bereit, die betroffenen Parzellen aufzugeben bzw. in andere Kleingartenanlagen umzuziehen. In diesen konstruktiven Gesprächen der neuen

Bürgermeisterin mit den Kleingärtnern gab es weder ausfällige Bemerkungen noch böse Worte.

Im Februar 2025 bestätigte die Stadt Angermünde ihre Herangehensweise beim eingangs genannten Bebauungsplan. Es wird nur der abgesprochene freiwerdende Bereich der KGA „Am Kamp“ bebaut. Die Stadt entschädigt die betroffenen Kleingärtner nach erfolgter Bewertung auf Grundlage des BKleingG und übernimmt zudem die Kosten der Bäumung und Entsorgung der Parzellen.

Weiterhin erfolgte die Aussage, dass seitens der Stadt Angermünde kein Interesse besteht, andere Kleingartenanlagen innerhalb und außerhalb der Stadt zu überbauen. Dabei wies die Kommune nochmals ausdrücklich auf die immer wieder im Gespräch genannten Kleingartenanlagen in den Bereichen Erlengrund und Erlenhain sowie auf die KGA „Nach Feierabend“ hin.

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Angermünde, dem KVVU und den Vertretern der Angermünder Kleingärtnervereine hat sich in jüngerer Vergangenheit positiv und vertrauensvoll entwickelt – dank des persönlichen Engagements der neuen Bürgermeisterin Ute Ehrhardt.

Eberhard Wolfart,
Vorsitzender Kreisverband Uckermark



In der Diskussion der 29 Vereinsvertreter ging es am 1. Februar im Vereinsheim „Zur Guten Hoffnung“ auch um den Umgang mit Bauanträgen.



Vorsitzender Horst Kurzhals verwies auf viele Gespräche und Bemühungen, eine gute Lösung in Sachen Abwasser für die Gartenfreunde zu erzielen.

Regionalverband Fürstenwalde wählt am 10. Mai 2025 einen neuen Vorstand: (Ab-)Wassergebühren dürfen nicht ausufern

Hoch her ging es gleich zu Jahresbeginn im Regionalverband der Gartenfreunde Fürstenwalde. Bereits am 1. Februar trafen sich 29 Gartenfreunde, darunter die Vorsitzenden aller 23 Mitgliedsvereine, im Vereinsheim „Zur guten Hoffnung“ zur Beratung. Als Gäste nahmen daran die Mitglieder des Landesvorstandes Martin Kreuzberg und Andreas Laube teil.

Ohne (Ab-)Wasser, merkt Euch das, wäre auch der Kleingarten ein leeres Fass, könnte man den Text eines bekannten Liedes aus der Oper „Der Wasserträger“ von Luigi Cherubini umtexten. Denn wo Wasser verbraucht wird, fällt auch Abwasser an, das nicht erst im 21. Jahrhundert auch ordnungsgemäß entsorgt werden sollte.

Genau hier setzt der regionale Abwasserzweckverband an, um den im Regionalverband organisierten 1.300 Pächterfamilien für seine Dienstleistung mehr Geld als zuvor aus den Taschen zu ziehen. Der Entwurf der Gebührensatzung sieht beispielsweise eine Grundgebühr von 24 Euro pro Parzelle vor; jede Anfahrt soll 7 Euro zusätzlich kosten (die erste wäre jedoch kostenlos), und die Leerungsgebühr pro Kubikmeter wird mit 8,64 Euro angesetzt. Diese Vorhaltegebühr von 7 Euro verlangt der Entsorger von jedem Kleingärtner-Kunden, damit er ab diesem Jahr den für die Entsorgung erforderlichen Fuhrpark aufbauen und unterhalten kann.

Darüber hinaus sollen abflusslose Sammelgruben mit einem Fassungsvermögen von weniger als drei Kubikmetern gar nicht mehr entleert werden, weil sich dieser Aufwand nicht rechnen würde.

„Diese Vorschläge entsprechen einer

Kostensteigerung von rund 200 Prozent, das können viele unserer Mitglieder überhaupt nicht stemmen“, weiß RV-Geschäftsführerin Olesja Trube. „Wir befürchten, dass viele ältere Pächter, die diese Gebühren nicht zahlen können, ihre kleineren Sammelgruben zuschütten werden, was mit Blick auf den Umwelt- und Klimaschutz kontraproduktiv wäre.“ Aus diesem Grund ist der Verbandsvorstand – entgegen den Aussagen einzelner Gartenfreunde und Vereinsvorstände – bereits seit Monaten mit dem Zweckverband, dem Bürgermeister von Fürstenwalde Matthias Rudolph und den Stadtratsfraktionen im Gespräch und in Verhandlungen, um die angedachten Gebührenerhöhungen sozialverträglich abzumildern.

Auch das Stadtoberhaupt stemmt sich gegen die Gebührenerhöhung,

die der Zweckverband zwar im Dezember 2024 befürwortet hatte, die entsprechende Satzung ist indes noch nicht bestätigt. Der Regionalverband plädiert für eine Grundgebühr von 48 Euro pro Verein und Jahr sowie für eine Mengengebühr 8,60 Euro pro Kubikmeter Abwasser.

„Anfeindungen einzelner Kleingärtner gegenüber dem Verband, er würde die Probleme der Kleingärtner nicht ernst nehmen, oder Aufrufe zu Demonstrationen sind in dieser Verhandlungsphase wenig hilfreich, denn als Gartenfreunde sollten wir gemeinsam für unsere Interessen einstehen“, betonte Vorsitzender Kurzhals. Diesem Ziel dient letztlich auch die für den 10. Mai 2025 eingetragene Mitglieder- und Wahlversammlung des Regionalverbandes, bei der dessen Vorstand neu gewählt werden soll. Andreas Laube, ps



Die Vertreter der Mitgliedsvereine des Regionalverbandes Fürstenwalde treffen sich bereits am 10. Mai 2025 erneut – dann zur Wahl eines neuen Verbandsvorstandes.

Fotos: Laube